

Regina Binzegger, Sabine Bretscher

Sozialraumorientierung als sozialarbeiterisches Fachkonzept

Was bedeutet es, das Konzept der Sozialraumorientierung in der Beratung von Sozialhilfe Beziehenden anzuwenden?

abstract

Das sozialarbeiterische Fachkonzept der Sozialraumorientierung geht vom Ansatz aus, dass für die Lösung eines individuellen sozialen Problems neben den intrapersonalen auch die extrapersonalen, also die ausserhalb der Person liegenden, sozialräumlichen Ressourcen der Betroffenen genutzt werden sollen.

Der Wille der Betroffenen, ihr Interesse an der Veränderung der Situation, ihre personalen Ressourcen wie auch die Ressourcen ihres Sozialraums stehen im Zentrum der sozialarbeiterischen Beratung und werden systematisch erkundet. Dabei ist die Orientierung an den Ressourcen sowie am Sozialraum als Lebens- und Erfahrungsraum der Betroffenen zentral.

Die Verfasserinnen gehen der Frage nach, was es bedeutet, das Fachkonzept der Sozialraumorientierung in der Beratung von Sozialhilfe Beziehenden anzuwenden. Sie beschreiben den Sozialraum als relevanten fachlichen Bezugsrahmen und geben Einblick in die historischen Hintergründe und die Entwicklung der Sozialraumorientierung. Die Ziele, Handlungsgrundsätze und theoretischen Grundlagen des Fachkonzepts werden erläutert. Methodische Grundsätze und Umsetzungsmöglichkeiten werden anhand von Beispielfragen aufgezeigt.

Vor diesem theoretischen Hintergrund beleuchten die Verfasserinnen die sozialarbeiterische Beratung von Sozialhilfe Beziehenden in der gesetzlichen Sozialhilfe und leiten Umsetzungsmöglichkeiten für sozialräumliches sozialarbeiterisches Handeln ab.

2009 / 91 Seiten

ISBN 978-3-03796-238-0

Fr. 28.00 / € 16.00 (zzgl. Versandkosten)

Bestelladresse Verkauf:

Edition Soziothek, c/o SKOS, Monbijoustrasse 22, 3000 Bern 14

Tel. +41 (0)31 326 19 29, Fax +41 (0)31 326 19 10, mail@soziothek.ch

Online-Bestellung: www.soziothek.ch

Die Studie erscheint in der Schriftenreihe Diplomarbeiten der HSA Hochschule Luzern, Studienrichtung Sozialarbeit, in welcher Diplomarbeiten mit dem Prädikat „sehr gut“ oder „hervorragend“ aufgenommen werden.